

Viel Verständnis, wenig Ärger: Polizei kontrolliert Motorräder am Weinberg

Spezialisten der Polizeidirektion Göttingen nehmen bei Nette rund 100 Motorräder unter die Lupe / Einige Fahrerinnen und Fahrer müssen ihre Zweiräder stehen lassen

Von Christian Harborth

Nette. Die Polizei hat ihrer Ankündigung Taten folgen lassen und am Sonntag erneut Motorradfahrerinnen und -fahrer im südlichen Landkreis Hildesheim kontrolliert. Speziell ausgebildete Kräfte der Polizeidirektion Göttingen, die sogenannte Kontrollgruppe Krad, positionierte sich auf einem Parkplatz in Nette und fischte nacheinander Dutzende Motorräder aus dem Verkehr.

Die weitaus meisten waren verkehrssicher unterwegs, hatten genehmigte Anbauteile und ihre Maschinen waren nicht zu laut. Jörg Eisebitt, Leiter der Einsatzgruppe, zeigte sich zufrieden. Er hatte schon vor etwa einer Woche die Vermutung geäußert, dass sich die ständige Präsenz der Polizei inzwischen auszahlt.

Allerdings gingen den Beamten auch wieder Fahrerinnen und Fahrer ins Netz, deren Maschinen nicht den gesetzlichen Vorgaben entsprachen. Ein junger Mann aus dem nördlichen Landkreis etwa hatte seinen „Dezibel-Killer“ aus dem Auspuff entfernt. Das Bauteil macht Motorräder leiser. Wird es entfernt, wird es laut. Gleichzeitig erlischt die Betriebslaubnis. Aber die veränderte Auspuffanlage war nicht das einzige Problem des Mannes. Bei ihm bestand der Verdacht, dass er gar keinen Führerschein für das schwere Motorrad besitzt. „Bis er eine Fahrerlaubnis nachgewiesen hat, darf er nicht weiterfahren“, sagte Eisebitt.

Abgesehen von dem jungen Mann und wenigen anderen, die eher unwillig auf den unfreiwilligen Stopp reagierten, verlief die Kontrolle entspannt. Viele Motorradfahrer äußerten zudem Verständnis – für die Aktion der Polizei, aber auch für die Situation der Anwohnerinnen und Anwohner. Elektromeister Michael Fischer etwa, der mit seiner Suzuki GSX 1000 selbst nur ganz knapp an der erlaubten Lautstärkegrenze vorbei schrappte, äußerte großes Verständnis für die Menschen in den Dörfern entlang der Strecke. Und der 59-Jährige hat sogar selbst schon jüngere Fahrer oben auf dem Weinberg angesprochen.

„Wie fändet ihr es denn, wenn bei euch vor der Tür immer jemand rauf und runter fahren würde“, habe er sie damals gefragt – sei aber eher nicht durchgedrungen. Er selbst fahre nur sonntags und strei-



Stephan Heinz von der Kontrollgruppe Krad nimmt ein schnittiges Motorrad unter die Lupe.

FOTOS: CHRISTIAN HARBORTH

»
Tagessieger
war ein
Harleyfahrer
mit 102
Dezibel.

Jörg Eisebitt
Leiter der
Kontrollgruppe Krad

fe im Weinberg nur etwa einmal auf seinen Touren. Und auch wenn sein Motorrad nicht gerade leise sei – den Gashahn reiße er nie auf, um Menschen am Rand etwas vorzuführen. „Wer es laut mag, kann sich in sein Auto setzen und die Musik aufdrehen“, sagte er. Ohne Beanstandung der Polizei konnte Fischer nach wenigen Minuten den Parkplatz verlassen und seine Fahrt Richtung Kassel fortsetzen.

Bei Fabian Vornkahl gestaltete sich das etwas komplizierter. Der 21-Jährige aus Diekhöfen war das erste Mal mit seiner gerade erst gekauften Honda CBR 1000 Fireblade unterwegs. Was er nicht wusste, ist er auf den Parkplatz bog: Der Brems- und der Kupplungshebel an der Maschine waren nicht original. Und eine Allgemeine Betriebserelaubnis für die Teile hatte er beim Kauf nicht erhalten. Also war auf dem Parkplatz zunächst Schluss. Verwandte brachten ihm später die Originalteile nach Nette. Vornkahl



Fabian Vornkahl baut seinen Kupplungshebel ab. Der 21-Jährige hofft auf mehr gegenseitiges Verständnis.



Einsatzleiter Jörg Eisebitt winkt drei Motorradfahrern auf den Parkplatz bei Nette. Sie dürfen kurz darauf weiter.

baute sie an – und durfte anschließend weiter. Der 21-Jährige blieb vorher die ganze Zeit über gelassen – und ließ am Ende auch erhebliches Verständnis für die Kontrolle sowie die Sorgen der Anwohner am Weinberg durchblicken. Selbst dann, als ein Netter im Vorbeigehen sagte: „Jeder sollte vor seiner eigenen Haustür fahren.“

Vornkahl, den man auf den ersten Blick als „Knieschleifer“ cha-

rakterisieren würde, hielt dagegen. „Ich nehme Rücksicht auf andere Leute“, sagte er. Und er forderte im Gegenzug ebenfalls Verständnis für sein Hobby.

Rund 100 Motorräder nahmen die Beamten insgesamt unter die Lupe. „Tagessieger war ein Harley-Fahrer“, sagte Eisebitt. Er hätte 86 Dezibel haben dürfen. 102 waren es am Ende. „Eine Messung war ohne Ohrschützer kaum möglich.“